



## OUTSOURCING

### KOMPLEXE PROJEKTE STRATEGISCH UMSETZEN.

Outsourcing Projekte sind meist sehr komplex und bedingen einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Auftraggeber und unserem Unternehmen im kaufmännischen, logistischen und technischen Bereich.

Wir als Ihr Contract Manufacturing Partner freuen uns gemeinsam mit Ihnen Ihre technischen Anforderungen zu diskutieren und mit unserem Expertenteam individuelle Lösungen zu erarbeiten. Vertrauen, Zuverlässigkeit und das Eingehen auf Ihre Wünsche zeichnen uns aus.

A. EBBECKE VERFAHRENSTECHNIK AG  
FRANKFURT AM MAIN

TELEFON: +49 6181 189096-0  
TELEFAX: +49 6181 189096-20  
INFO@EVT-AG.DE  
WWW.EVT-AG.DE



## INHALT

<b>Titelseite</b>	<b>CHEManager International</b>	<b>Mehr Großinvestitionen als je zuvor</b>
<b>Fokus auf Wachstumsmärkte</b> 1, 8 Oxo-Chemikalienhersteller OQ Chemicals stärkt Produktionsbasis für synthetische Fettsäuren und Alkohole <i>Interview mit Oliver Borgmeier, OQ Chemicals</i>	<b>13 – 14</b>	<b>22, 24</b> Infraserv Höchst investiert umfassend in nachhaltige Rahmenbedingungen
<b>50 Jahre Erfolgsgeschichte aus der Schweiz</b> 1, 6 Bachem treibt als globaler und innovativer Anbieter die Peptid- und Oligonukleotidentwicklung voran <i>Interview mit Thomas Meier, Bachem</i>	<b>Trinseo Sells Synthetic Rubber to Synthos</b> 13	<b>Energy Campus in Wesseling geplant</b> 23 Shell vereinbart enge Kooperation mit TH Köln <i>Shell</i>
<b>Märkte · Unternehmen</b> 2 – 8	<b>Charles River Acquires Vigene Biosciences</b> 14	<b>Standort für nachhaltige Chemie</b> 24 Chemiestandort Leuna wandelt abermals sein Gesicht <i>Christof Günther, InfraLeuna</i>
<b>Weniger Einsatz, mehr Präzision</b> 4 Die Agrochemie braucht eine ökologische Produktivitätsrevolution <i>Götz Erhardt, Accenture</i>	<b>Produktion</b> 15 – 18	<b>Bioökonomie statt Kohle und Erdöl</b> 25 Investitionen und Ansiedlungen beflügeln Neuausrichtung des mitteldeutschen Chemiedreiecks <i>Steffen Höhne</i>
<b>VAA wählt neuen Vorstand</b> 5 VAA	<b>Schluss mit manueller Kalibrierung</b> 15 Selbstkalibrierende Temperatursensoren in Dampfsterilisatoren <i>Philipp Garbers, Endress+Hauser (Deutschland)</i>	<b>Wunschdenken statt Pragmatismus</b> 25 <i>Lothar Meier, VAIS Verband für Anlagentechnik und Industrieservice</i>
<b>Schweizer Biotechbranche expandiert</b> 7 Ein Blick auf die allgemeine wirtschaftliche Situation und interessante Trends <i>Michael Altorfer, Swiss Biotech Association, und Jürg Zürcher, Ernst &amp; Young</i>	<b>Schutzziele industrieller Automatisierungsprozesse</b> 16 NE 177 beschreibt Security-Zonen und Security Gateway für die NAMUR Open Architecture <i>Interview mit Bernd Beßling und Joachim Birk, BASF / NAMUR</i>	<b>Wissensvermittlung leicht gemacht</b> 26 Munio bringt automatisiertes Learning- und Access-Management nach Deutschland <i>Interview mit Eddy Robertsen und Detlef Klomfass, Munio</i>
<b>Innovation Pitch</b> 9	<b>Anomalie-Erkennung und Prozessoptimierung</b> 17 Mit KI den Fokus auf die geschäftliche Relevanz legen <i>Klaus-Peter Hitzel, Siemens Digital Industries</i>	<b>Erster Industrie- und Chemiapark in Serbien entsteht</b> 26 Elixir Group entwickelt Donau-Standort Prahovo nach dem Vorbild deutscher Chemieparks <i>Matthias Predojevic, Elixir Group</i>
<b>Zellstoff aus Ananaspflanzen</b> 9 Nachhaltige, skalierbare Zellstoffgewinnung für die Kartonage- und Papierindustrie aus Pflanzenresten <i>Interview mit Niklas Tegtmeyer, Ecofibr</i>	<b>Know-how über Betriebsgrenzen hinweg vernetzen</b> 18 Marktplatz des Wissens und der Erfahrung für die Chemie- und Pharmaindustrie <i>Interview mit Werner Sievers, Sanofi-Aventis Deutschland/IGR</i>	<b>Personen · Publikationen · Veranstaltungen</b> 27
<b>Chemie und Life Sciences</b> 10 – 11	<b>Sites &amp; Services</b> 19 – 26	<b>Umfeld Chemiemärkte</b> 28
<b>Zuverlässigkeit, Flexibilität und Kompetenz</b> 10 Mit Investitionen in Kapazitäten und Technologien treibt WeylChem das Exklusivsynthesegeschäft an <i>Interview mit Johannes Kanellakopoulos, WeylChem</i>	<b>Chemiestandorte: Erfolgsfaktoren in der Krise</b> 19 Wettbewerbsvorteile durch leistungsfähige Infrastruktur <i>Jürgen Vormann, VCI-Fachvereinigung Chemieparks</i>	<b>Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung</b> 28
<b>Technologiemetall für Zukunftslösungen</b> 11 Wolfram ist in vielen Schlüsselindustrien und Anwendungen unverzichtbar <i>Interview mit Hady Seyeda, H.C. Starck Tungsten Powders</i>	<b>Wert von Chemie- und Pharma-Standorten</b> 20 Zukunftsfähigkeit der Sites hängt von vielen Faktoren ab <i>Clara Hiemer und Carsten Suntrup, CMC²</i>	<b>Biobasierte Kunststoffe als Materialien der Zukunft</b> 28
<b>Strategie · Management</b> 12	<b>Raum für Wachstum</b> 21 Der Industriepark Hanau-Wolfgang bietet Chancen für zukunftsfähige Ideen <i>Eronik</i>	<b>Chemie ist...</b> 28
<b>FIT für S/4HANA</b> 12 SAP-Einführungskosten mittels Prozess- und Systemoptimierung senken <i>Simone Bianca Schufft und Daniel Fathmann, MSG Industry Advisors</i>	<b>Neuansiedlung im Chemiapark Knapsack</b> 20, 21 Palurec eröffnet Recyclinganlage <i>Yncoris</i>	<b>Index</b> 28
	<b>Ambitionierte Investitionen</b> 22 IP Kalle-Albert verbessert wichtige Infrastrukturen, um wettbewerbsfähige Standortbedingungen zu bieten <i>Hazel Niehues, Industriepark Wiesbaden</i>	<b>Impressum</b> 28

### Milliardeninvestitionen in chemisches Recycling

#### Europäische Kunststoffhersteller leisten Beitrag zum Green Deal

PlasticsEurope kündigt Planungen für eine wesentliche Steigerung der Investitionen europäischer Kunststoffhersteller in das chemische Recycling an: von 2,6 Mrd. EUR im Jahr 2025 auf 7,2 Mrd. EUR im Jahr 2030. Um die Investitionen in diese Schlüsseltechnologie und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft weiter zu beschleunigen, fordert der Verband einen harmonisierten und klaren politischen und gesetzlichen Rahmen. Mit chemischem Recycling können viele Kunststoffe recycelt werden, die sonst verbrannt oder auf Deponien entsorgt werden müssten. Die dahinterstehenden Verfahren liefern eine erhebliche Menge an recyceltem Material mit den Eigenschaften neuer Kunststoffe. Sie ergänzen die werkstoffliche Verwertung und leisten einen Beitrag zu einer klimaneutralen und wettbewerbsfähigen Kreislaufwirtschaft in Europa.

Schätzungen gehen davon aus, dass bis 2050 nahezu 60% der weltweiten Kunststoffherstellung auf Wiederverwendung und Verwertung beruhen. Die Mitgliedsunternehmen von PlasticsEurope investieren hierfür schon jetzt Milliardenbeträge und arbeiten eng mit innovativen Partnern in der Wertschöpfungskette zusammen. Nun planen sie weitere Investitionen, um im Jahr 2025 1,2 Mio. t und im Jahr 2030 3,4 Mio. t an recycelten Kunststoffen mit dem chemischen Recycling zu gewinnen. Der Ausbau dieser Technologie und die Umsetzung eines breiten Systemwechsels erfordert ein Instrumentarium mit vielen Lösungen – etwa eine Diversifizierung der Rohstoffe, neue Infrastruktur, Geschäftsmodelle und Materialien, Abfallvermeidung und Ökodesign. Aus Sicht der Industrie ist es zudem von grundlegender Bedeutung, dass die Entscheidungsträger einen po-

litischen und gesetzlichen Rahmen schaffen, der Sicherheit bietet und Anreize für weitere Investitionen schafft. Einen wesentlichen Beitrag leistet hier ein harmonisierter und starker EU-Binnenmarkt. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern mittels Allianzen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene ist äußerst wichtig, um Recycling, Wiederverwendung und Verwertung von verschmutzten Kunststoffabfällen zu fördern und somit den Kreislauf zu schließen. Mit einem prognostizierten Beitrag von 1,2 Mio. t an recycelten Kunststoffen, die bis 2025 durch chemisches Recycling hergestellt werden, spielen die Kunststoffhersteller eine führende Rolle bei der Erreichung des Ziels der Circular Plastics Alliance der EU-Kommission, bis 2025 10 Mio. t recycelte Kunststoffe in europäischen Produkten zu verwenden. (ag)

### Neue Luftreinigungs- und Schwefelwiederaufbereitungsanlage

#### Lenzing will bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein

Der Faserhersteller Lenzing strebt eine gruppenweite CO<sub>2</sub>-Neutralität an und hat mit der Inbetriebnahme einer Luftreinigungs- und Schwefelwiederaufbereitungsanlage am Standort Lenzing einen Meilenstein auf diesem Weg erreicht. Das Österreicher Unternehmen investier-

te seit dem Baustart im Jahr 2019 ca. 40 Mio. EUR in dieses Projekt. Dank Einsatz moderner Technologie senkt die Anlage den CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Standorts um 15.000 t. Darüber hinaus gewährleistet sie eine Erhöhung der Eigenversorgung mit kritischen Prozessrohstoffen,

wodurch die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Standortes gestärkt wird. Lenzing legte sich 2019 strategisch fest, seine gruppenweiten Treibhausgasemissionen pro Tonne Produkt bis 2030 um 50% zu reduzieren. Das Ziel für 2050 lautet klimaneutral zu sein. (ag)

### Bioabbaubare Seidenbiopolymere

#### Münchner Start-up Amsilk erhält Millionenfinanzierung

Amsilk hat eine Serie-C-Finanzierung in Höhe von 29 Mio. EUR abgeschlossen. Das Start-up mit Sitz in Martinsried bei München entwickelt innovative, biobasierte Hochleistungs-Seidenmaterialien. Die Produkte werden aus pflanzlichen Rohstoffen durch bakterielle Fermentation hergestellt. Sie besitzen außergewöhnliche mechanische

und biochemische Eigenschaften und sind vielseitig anwendbar, z.B. in Hochleistungssportbekleidung oder biomedizinischen Entwicklungen, wie medizinischen Implantaten. Seidenbiopolymere können vollständig recycelt werden und sind zu 100% biologisch abbaubar. Das Unternehmen will den industriellen Scale-up der Produk-

tion beschleunigen und den kommerziellen Betrieb auf neue Märkte ausweiten.

Dafür erhielt Amsilk nun eine Finanzierung angeführt von Novo Growth mit Beteiligung der neuen Investoren Cargill und E.R. Capital Holdings sowie der bestehenden Investoren MIG und Athos. (ag)

### Recycling von Autoabgaskatalysatoren

#### BASF erweitert Raffineriekapazität für Platinmetalle

BASF erweitert seine Raffinerieanlage für Platin Group Metals (PGM) in Seneca, South Carolina, USA. Das Unternehmen wird einen zweistelligen Millionenbetrag investieren, um die Raffineriekapazität für das Recycling von Edelmetallen aus gebrauchten Katalysatoren, wie z.B. Autokatalysatoren, zu erhöhen.

Recyceltes Metall verursacht bis zu 90% weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen als Metall aus primären Minen. Durch die Rückgewinnung der Edelmetalle zur Wiederverwendung in neuen Katalysatoren bietet das Unternehmen Lösungen für die Kreislaufwirtschaft und stärkt seine Position im Markt für das

Recycling gebrauchter Autoabgaskatalysatoren. Der Standort Seneca produziert Edelmetallkatalysatoren und Chemikalien, die zur Herstellung einer Vielzahl von Produkten verwendet werden, darunter Herbizide, Kunststoffe, Pharmazeutika, Autoabgaskatalysatoren, Duftstoffe und Düngemittel. (ag)

### Einsparung von 160.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr

#### Martinswerk investiert in GuD-Heizkraftwerk

Martinswerk, Hersteller von halogenfreien Flammschutzmitteln, Spezialoxiden und organischen Mattierungsmitteln, hat Getec mit der Errichtung einer hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort in Bergheim bei Köln beauftragt. Die neue Energieversorgung wird

im Vergleich zur vorherigen Anlage rund 160.000 t CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr einsparen und den Standort mit Prozessdampf und Strom versorgen. Martinswerk stellt Produkte auf Basis von Aluminiumoxid und -hydroxid her. Die bisherige Strom- und Dampfversorgung des 1914

gegründeten Unternehmens wird derzeit durch ein mit Braunkohle gefeuertes Industrieheizkraftwerk abgedeckt. Die neue Gas- und Dampfturbine leisten zusammen bis zu 14 MW elektrisch und werden rund 20% Primärenergie einsparen. (ag)